Heute da, morgen wieder weg

Während der Art Basel haben unabhängige Offspaces Hochkonjunktur

Von Tina Mattil

Basel. Während der Art Basel ist Basel die Art. Das behauptet zumindest jeder, der direkt mit der Kunstmesse zu tun hat. Nicht nur auf den Messeplatz drehe sich alles um Kunst, Basel beherbergt zeitgleich sieben andere Kunstmessen wie die Volta 9 oder die Liste 18. Die Galerien pressen sich für die internationalen Besucher hemmungslos. Und es schießen Offspaces aus dem Boden – Alternativen zur etablierten Kunstmesse, unabhängig, oft nicht kommerziell, Plattformen für weniger bekannte Kunstschaffende.

Das Depot Basel ist der in Basel wohl bekannteste Offspace. Seit dem Sommer 2011 macht es immer wieder mit Ausstellungen von sich reden. Erst in der Sickhalle auf dem 30/Areal, die kommenden drei Monate an der Uferstrasse 90, direkt neben der Kunstmesse Scope. Wo es sich danach niederlassen wird, weiss das Depot-Team selber noch nicht.

Auch während der Art wird das Depot seine Türen öffnen. Am Montag feiern Laura Pregger und ihr Team die Vernissage der aktuellen Ausstellung «Handwerk & Zeichnung». 13 internationale Designer zeigen dort jeweils eine Serie von Arbeiten, bei denen sie alte handwerkliche Techniken neu interpretieren. Gepaart werden die Objekte mit einer Zeichnung, die dem Betrachter einen Zugang zur ästhetischen Welt des Produkts und des Designers ermöglichen soll.

«Die Art wird uns sicher zusätzliches internationales Publikum bringen», sagt Depot-Leiterin Laura Pregger. Die Ausstellung dauert aber noch bis Ende Juni, sodass auch noch den Art-Kunstmuf die Möglichkeit besteht, sich die Ausstellung «Handwerk und Zeichnung» in Ruhe anzusehen. «Wir möchten den Austausch mit Dritten unter Laien und Gestaltern sowie von Gestaltern untereinander ermöglichen», sagt Pregger.

Handwerk direkt neben der Scope. Das Depot Basel zeigt Designobjekte sowie auch Zeichnungen. Foto: Kostas Maros

Nicht im regulären Programm

Viele der jetzt auf den Plan tretenden Offspaces sind weniger dauerhaft und viel stärker an der Art Basel orientiert; sie verschwinden nach der Messe gleich wieder. Darunter eine Pop-up-Galerie der Sana-Agency in der St.-Johanns-Vorstadt 25. Die junge Agentur für moderne Kunst gibt dort Absolventen der Berliner Szene wie den Fotografen Oliver Rath oder der Kunstpolitikerin Olivia Steele eine Plattform – inklusive Live Streaming Tweet am Mittwochabend, für das Rath noch spontane Models sucht.

Handelt es sich überhaupt noch um einen Offspace, wenn ein etablierter Fotograf wie Oliver Rath dort ausstellt? Laut dem Kulturmanagement- und Leiter der BBS-Gesellschaftsreise, Raphael Rossel, kann das durchaus sein. Man spreche dann von Offspaces, wenn eine kleinere Ausstellung oder ein Event mehr auf den offiziellen Programm aufgeführt ist. «Das ist das Gleiche wie bei den Off-Broadway-Musicals, es ist aufwändige räumliche Frage», sagt Rossel.

Auch fiel ihm auf, dass solche von der Art unabhängigen Veranstaltungen in den letzten zehn Jahren immer mehr geworden sind, insbesondere im Design-Bereich. «Ich vermute, dass der Impuls durch die Design Miami gegeben wurde», sagt Rossel. «Die Design Miami in Basel hat eine Entwicklung angekurbelt, die dafür gesorgt hat, dass nicht nur Kunst-, sondern auch Design-Veranstaltungen durchgeführt werden.» So habe der Veranstaltungskalender immer ausgenommen.

In Basel trifft Kunst auf Design

«Basel ist der ideale Ort für Kreative aus der ganzen Welt, hier trifft Kunst auf Design», sagte sich auch Rafael Morgan. Und weil die Stadt besonders während der Art Basel von einem internationalen, multikulturellen Flair geprägt sei, hat die in Berlin lebende Schweizerin am vergangenen Sonntag den Pop-up-Laden Jane eröffnet.

Der Konzeptladen richtet sich exclusiv an die vielen Besucher, die während der Art nach Basel kommen. In den Räumen des ehemaligen Domizil an der Feldbergstrasse können bis zum 21. Juni Möbel und Design-Objekte, Mode und Accessoires, Beauty-Produkte und unkonventionelle Souvenirs aus der Schweiz erstehen werden – anschliessend geht Jane wieder zu. «Der wirtschaftliche Faktor ist zweitrangig», so Morgan. «Uns ist es wichtig, während der Art Basel eine Plattform zu schaffen.» Deshalb organisieren die Macher von Jane abends Veranstaltungen, die den Konzeptladen zum Treffpunkt machen sollen.

«Gleiche Räume sind eine unbezahlbare Bereicherung für Basel», sagt Raphael Rossel. Gerade während der Art stellen sie ein Fenster zu einem Leben, aber auch internationalen, nicht kommerziell ausgerichteten Schaffen dar. Eine Meinung, die Laura Pregger teilt. «Es ist eine Bereicherung, wenn man die Idee, den Prozess und die Person, die hinter einem Produkt steht, kennenlernen.» Und das wird nicht nur in Basel, sondern in der ganzen Schweiz gewürdigt. Noch dem ersten Basler Kulturförderpreis erhielt das Team des Depot Basel gestern den Eidgenössischen Design-Preis in Bronze verliehen.

«Handwerk & Zeichnung» im Depot Basel, Uferstrasse 90. 11.–16. Juni 11–19 Uhr, 17.–22. Juni sowie 27.–29. Juni 14–19 Uhr.
www.depotbasel.ch

Pop-up-Store Jane, Feldbergstrasse 1. 8.–21. Juni, Mpitch 12–20 Uhr.
www.jane-basel.ch

Pop-up-Gallery St.-Johanns-Vorstadt 25 bis 16. Juni, Mpitch 12–22 Uhr. Event mit Foto-Shooting heute Mittwoch ab 18 Uhr.

Die gute Wohnstube als Kunst-Bar-Installation

Temporäre Arbeit von Mickalene Thomas im Volkshaus

Von Raphael Suter

Basel. Es gibt in dieser Art-Woche viele angesagte Orte, aber ein «Place to be» ist zweifellos der zweite Stock des Volkshauses, wo normalerweise in einem Raum Galerien-Events stattfinden. Der Raum ist allerdings nicht wiedererkennbar, denn die amerikanische Künstlerin Mickalene Thomas hat ihn zusammen mit dem Architekten Jens Müller völlig umgestaltet.

Eigentlich handelt es sich um einen Einbau in den Raum. In diesen hat die Künstlerin mit unglaublicher Detailliebe eine Wohnzimmer aus den 1970er-Jahren nachgebaut. Vorbild war das Wohnzimmer ihrer Mutter, in der diese Partys unter dem Namen «Better Days» organisierte, um so Geld für ihre Theatergruppe zu sammeln. «Better Days» ist deren auch der Titel dieser ausgewählten Raum-Installation, die auf die Art-Woche beschränkt ist.

Cocktails der Künstlerin

Bequeme Sessel und Sofas, grosse Tapeten, Spiegel, Bilder, Lampen und nicht zuletzt eine grosse Bar machen das scheinbare Wohnzimmer zum Partyraum. Ermöglicht hat das Projekt im Volkshaus das «Moulin Art Bureau», das offizielle Partner der Art Basel ist. In dieser ungewöhnlichen Bar, die bis hinein Richtig Leute fast, werden von Mickalene Thomas kreierte Cocktails angemischt.

Hier tummelt sich abends die internationale Kunstszene, nicht zuletzt deshalb, weil auch die Sammler Adriano Lucatelli und Sammler Simon de Pury anlässlich der Party auftritt, die ganze Kunstwelt kennt. De Pury's Musikgeschmack ist ausgeklügelt, doch die Lente, darunter die Art-Dinkeln Mary Spiegler und Annette Schindler, tanzen begeistert zu Songs wie «Gigi Dancerous».

Politische Aussage

Die 42-jährige Mickalene Thomas wollte im Volkshaus nicht einfach ein Partylokal, sondern einen kommunalen Ort schaffen, wo sich die Leute selber als Teil einer Kunst-Installation erleben können. Neben der Musik versuchen auch Filme, die auf einem grossen Bildschirm laufen, auf die 70er-Jahre. Dadurch soll die schwarze Revolte den politischen Hintergrund dieser Zeit in Erinnerung.

Der Zutritt zur Bar ist frei, allerdings gilt es angesichts beschränkten Raums gewisse Einschränkungen, vor allem während Privatanlässen. Zudem treten in diesen Tagen im Meinen Rahmen grosse Namen auf – so etwa heute Abend Solange Knowles, die Sängerin und Schauspielerin und jüngere Schwester von Superstar Beyoncé.

www.absolutartbureau.com

Die «Better Days» der Mutter. Die amerikanische Künstlerin Mickalene Thomas macht im Volkshaus aus einem 70er-Jahre-Interieur Kunst. Foto: Pro Litteris

Nachrichten

Zusätzliche Haftplätze stehen zur Verfügung

Basel. Im Untersuchungsgefängnis Waaghof stehen ab sofort 23 zusätzliche Haftplätze zur Verfügung, teilt das Justiz- und Sicherheitsdepartement mit. Damit ist die erste Phase des Ausbaus abgeschlossen, der die Überbelegungen abbauen soll. Ab August wird zudem eine Station der Ausschaffungshaft im Gefängnis Bässlergut mit 14 Plätzen für den Strafvollzug umgenutzt. Damit gibt es laut der Mitteilung im Kanton Basel-Stadt 74 Plätze für den kurzzeitigen Strafvollzug. Seit 2012 wurde diese Zahl mehr als verdoppelt. Im Mai 2014 werden im Waaghof noch zusätzliche Plätze eingerichtet.

Zweimal innert Stunden Smartphone geraubt

Basel. Am Sonntagnachmittag wurden zwei Frauen in der Nähe des Bahnhofs SBB jeweils das Smartphone geraubt. Beide wurden leicht verletzt. Um 4 Uhr verlangte ein Unbekannter von einer 26-jährigen Frau an der Wettsteinstrasse eine Zigarette. Als sie ihm eine geben wollte, schlug er ihr auf den Kopf und raubte ihr das Mobiltelefon. Um 8.30 Uhr entriss ein Unbekannter auf der Treppe von der Bahnhof-Promenade zur Heuwaage einer 17-jährigen das Smartphone. Als diese beim erster Versuch um Hilfe rief, riss der Täter sie auf die Treppe und raubte das Gerät. Laut Angaben der Opfer soll es sich bei den Tätern um 25- bis 30-jährige Nordafrikaner handeln, die Staatsanwaltschaft gibt aber unterschiedliche Signalements an. Hinweise sind eben unter Telefon 061 267 71 11.

Übertallene Frau ist lebensgefährlich verletzt

Basel. Die 80-jährige Frau, die am Montag zwischen 14.30 und 16.30 Uhr in ihrer Wohnung an der Steinentorstrasse überfallen und gefesselt wurde, erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Dies teilte die Staatsanwaltschaft gestern ergänzend mit. Sachet zur Klärung eine Sonderermittlerin eingesetzt. Hinweise auf die Täterschaft sind unter Telefon 061 267 71 11 erbeten.

Feuerwehr verhindert Ölverschmutzung

Riehen. Die Feuerwehr hat gestern eine grössere Verschmutzung durch auslaufendes Heizöl verhindert. An der Mohrhaldenstrasse in Riehen befahren Mitarbeiter einer Baufirma versehentlich in einen Heizöltank. Der Gefängnuzug der Feuerwehr schnitt den Öltank und pumpte das Öl in einem Auffangbecken. Das vor der Verschmutzung bestimmte Entreich wird nun abgetragen und entsorgt, heisst es in einer Mitteilung.

1460 Unterschriften für Riehener Poststelle

Riehen. Innert kürzester Zeit haben 1460 Personen eine Petition für die Beibehaltung des bisherigen Angebots in der Postfiliale Riehen 2 an der Raiffeisenkasse unterzeichnet. Dies teilt das Petitionskomitee mit, das dann ein «endgültiges Bekenntnis zur Poststelle» sieht. Nach den Sommerferien sollen die Schalter nur noch nachmittags geöffnet sein und am Samstag geschlossen bleiben. Zudem werden als 228 Postfächer aufgehoben und es sollen nur noch bargeldlose Zahlungen möglich sein. Der Gemeinderat hat die Petition zur Bearbeitung an die Verwaltung und die Petitionskommission weitergeleitet, wie er mitteilt.

Gewerkschaft fordert mehr Lohn für Taxifahrer

Basel. Die Gewerkschaft Unia hat den Gesamtarbeitsvertrag für das Basler Taxigewerbe auf Ende Jahr gekündigt. Dies habe sie dem Arbeitgeberverband mitgeteilt, wie sie schreibt. Sie fordert, dass die Umsatzbeteiligung der Chauffeure erhöht wird und dass Lohnmodelle eingeführt werden, die ein Mindestsalär garantieren. Zudem fordert die Unia von der Regierung und vom Parlament, im Taxigesetz die Grundlagen für bessere Arbeitsbedingungen zu schaffen.